



Medicus Mundi Schweiz

Netzwerk Gesundheit für alle



**Debattieren,
austauschen,
und entwickeln:
Im MMS-Netz
werken.**

Jahresbericht 2007

Medicus Mundi Schweiz

Die Schweiz verfügt über eine Vielzahl von Organisationen und Initiativen, die im Bereich der internationalen Gesundheitszusammenarbeit aktiv sind. Medicus Mundi Schweiz, das Netzwerk Gesundheit für alle, ist ein freiwilliger Zusammenschluss dieser Organisationen, die in ihrer Vielfalt ein gemeinsames Ziel anstreben: Gesundheit für alle.

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz ist eine lebendige und beispielhafte Arbeits- und Wissensgemeinschaft, die über den Gesundheitsbereich hinaus ausstrahlen will. Die Zusammenarbeit im Netzwerk ermöglicht den beteiligten Organisationen, Synergien zu nutzen, sich Gehör für ihre gemeinsamen Anliegen zu verschaffen und die Qualität und Wirksamkeit ihres eigenen Beitrags an das gemeinsame Ziel Gesundheit für alle zu verbessern.

Medicus Mundi Schweiz Netzwerk Gesundheit für alle

Murbacherstrasse 34
Postfach, 4013 Basel

Tel. (+41) 61 383 18 10
info@medicusmundi.ch
www.medicusmundi.ch

Postkonto 40-30338-0
IBAN CH40 0077 0016 0516 9903 5

Netzwerk

Die 46 Mitgliedorganisationen des Netzwerks Gesundheit für alle (*Stand vom Januar 2007*):

- Aids-Hilfe Schweiz
- Aids & Kind
- AO International
- Association Suisse Raoul Follereau
- Association Solidarité avec les Villages du Bénin
- Basler Förderverein für medizinische Zusammenarbeit
- Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- Calcutta Project
- CBM Christoffel Blinden-Mission (Schweiz)
- CO-OPERAID
- cooperation@epfl
- DM – Echange et Mission
- Enfants du Monde
- Fondation PH Suisse
- Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
- Fondation Suisse pour la Santé Mondiale
- Förderverein für Otorhinolaryngologie
- Freunde Behindertenintegration Kamerun
- Gemeinschaft der St. Anna Schwestern
- GRUHU
- Handicap International (Schweiz)
- Hilfsverein für das Albert Schweitzer-Spital Lambarene
- IAMANEH Schweiz
- Institut Universitaire d'Etudes du Développement
- INTERTEAM
- JURA-AFRIQUE, Programme Santé
- Kinderhilfe Bethlehem
- Leprahilfe Emmaus Schweiz
- Lungenliga Schweiz
- Médecins du Monde-Suisse
- medico international schweiz
- mediCuba-Suisse
- mission 21
- Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
- Pharmaciens sans Frontières Suisse
- Schweizerische Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie
- Schweizer Indianerhilfe
- Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit PLANES
- Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Schweizerisches Tropeninstitut
- Secours Dentaire International
- SolidarMed
- Stiftung Terre des Hommes
- Verbindung der Schweizer Ärzte FMH
- Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti

Inhalt

Thomas Vogel:

Das internationale Netzwerk stärken

Strategischen Überlegungen zur Übernahme des internationalen Sekretariats!

3

Helena Zweifel:

«Es sind die Leute, die die Musik machen»

5 Jahre aidsfocus.ch

5

Thomas Schwarz:

Orientierungspunkte für die gemeinsame Arbeit

Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit

7

Porträts des Vorstandes

Die Vorstandsmitglieder mit Kurzstatements

9

Thomas Vogel, Vreni Wenger-Christen, Martin Leschborn Strebelt:

Leichtes Defizit und erste Umsetzungen der Finanzstrategie

Finanzbericht 2007

11

Martin Leschborn Strebelt:

MMS Köpfe:

Wechsel auf der Geschäftsstelle und im Vorstand

14

Als kleine Hommage an Thomas Schwarz, den langjährigen (Co-) Geschäftsführer von MMS, publizieren wir im diesjährigen Jahresbericht einige Einladungskarten zu den MMS Symposien, die Thomas in den vergangenen Jahren aufgeleistet und geprägt hat.

Medicus Mundi stärkt sein internationales Netzwerk

Strategischen Überlegungen zur Übernahme des internationalen Sekretariats

Seit dem 1. Januar 2008 führt Medicus Mundi Schweiz offiziell die Geschäftsstelle des Netzwerks Medicus Mundi International (MMI). Diese Übernahme ist das Ergebnis eines mehrmonatigen Prozesses, an dessen Ausgangspunkt das strategische Ziel stand, das internationale Netzwerk zu stärken und seinen Fortbestand zu sichern.

Seit unserer Gründung sind wir Mitglied des internationalen Netzwerkes MMI. Wir kennen seine wirkungsvolle Vergangenheit und wir wissen um sein noch unausgeschöpftes Potential. Vor diesem Hintergrund haben wir den MMI-Mitgliedern im Jahr 2006 im Rahmen der Diskussionen um einen strategischen Plan von MMI für die Jahre 2007 bis 2010 einen Vorschlag ausgearbeitet, der die Existenz dieser wertvollen Organisation sichern sollte.

Basierend auf den Gründungsdokumenten betonten wir in unserer Eingabe, dass die ehrgeizigen Ziele der Organisation nur durch eine massive Stärkung der Geschäftsstelle erreicht werden könnten. Die Geschäftsstelle müsse über den nötigen Handlungsspielraum und die Ressourcen verfügen, um eigene Aktivitäten entwickeln zu können und um auf der internationalen Bühne wahrgenommen zu werden.

Ein belebender Vorschlag

In unserem Vorschlag ging es also nicht darum, die bestehenden Aktivitäten von der bisherigen Geschäftsstelle wegzunehmen, sondern wir fragten die Mitglieder des Netzwerks, ob sie bereit seien, substantielle Anstrengungen zu unternehmen, um ihrer Geschäftsstelle die Mittel zu geben, damit die zur Konkretisierung des strategischen Plans notwendigen Aktivitäten angegangen werden können.

Unser Anliegen stiess bei MMI auf offene Ohren – und fiel gleichzeitig mit der unerfreulichen Entwicklung bei Medicus Mundi Belgien zusammen, wo die Geschäftsstelle von MMI in den letzten Jahren untergebracht war. Als sich abzeichnete, dass Medicus Mundi Belgien seine Geschäftsstelle aufgrund von Zahlungsunfähigkeit auf Ende 2007 schliessen musste, richtete der Vorstand von MMI eine Anfrage an seine Mitglieder, um zu erfahren, wer bereit sei, die

MMI-Geschäftsstelle zu übernehmen und – in dem von uns empfohlenen Sinn – zu führen.

Vorstand und Geschäftsstelle von MMS beschlossen daraufhin, MMI ein konkretes Dienstleistungsangebot zu unterbreiten, das unsere Erfahrung in der Bildung und Führung eines Netzwerkes sowie die vorhandenen Kompetenzen des Basler Teams in den Vordergrund stellt. Die Offerte wurde nach längeren Verhandlungen schliesslich durch MMI angenommen. Ein im Oktober 2007 unterzeichneter Leistungsvertrag zwischen MMS und MMI regelt die Ausübung der Pflichten. Für die Umsetzung der festgelegten Aufgaben erhält MMS ein Honorar.



Wir haben die internationale Geschäftsstelle übernommen, weil wir überzeugt sind, dass wir über die notwendige Erfahrung verfügen und dass wir uns auch fähig fühlen, die notwendige Dynamik ins Netzwerk zu bringen, um den strategischen Plan von MMI umzusetzen. Zudem sind wir überzeugt, dass ein starkes MMI-Netzwerk Quelle zahlreicher neuer Möglichkeiten für MMS sein wird, von denen auch unsere eigenen Netzwerkmitglieder in der Schweiz profitieren werden.

Erwartungen und Risiken

Natürlich erwarten wir, dass das Netzwerk von MMI gestärkt wird und auf internationaler Ebene ausstrahlt. Wir sehen aber auch die Risiken. Uns ist bewusst, dass das finanzielle Engagement der MMI-Mitglieder beschränkt ist, um die neuen Aktivitäten der internationalen Geschäftsstelle auch über längere Zeit mitzutragen. Uns bleibt denn auch nur wenig Zeit, um Resultate vorzulegen.

Ausserdem: Auch wenn wir uns ein starkes internationales Netzwerk wünschen, so wollen wir uns dadurch auf keinen Fall unsere Identität und noch weniger unse-

re Unabhängigkeit im Denken und Handeln nehmen. Auch wenn wir Teil eines erstarkten internationalen Netzwerkes werden, soll für die verschiedenen Akteurinnen und Akteure in diesem Land das dynamische, unabhängige schweizerische Netzwerk MMS der bevorzugte Ansprechpartner bleiben.

Die neue internationale Geschäftsstelle wird zweifellos getragen durch die aussergewöhnliche Professionalität von Thomas Schwarz, der sehr stark zum heutigen Erfolg von MMS beigetragen hat. Auch wenn wir uns über seinen Entscheid freuen, mit der Übernahme der internationalen Geschäftsstelle eine neue Herausforderung anzunehmen, ist uns bewusst, dass wir auf der Ebene der MMS-Geschäftsstelle ein gewisses

Risiko eingehen, wenn wir eine dermassen geschätzte Kraft an MMI «auslagern». Nichtsdestoweniger wissen wir auch, dass das neue Team unserer Geschäftsstelle (Helena Zweifel, Martin Leschhorn, Martina Staenke) den hohen qualitativen Standard und die notwendige Entschlossenheit den MMS-Aktivitäten und der Weiterentwicklung unseres Netzwerkes gegenüber mittragen wird.

Im Namen des ganzen Vorstandes wünsche ich Medicus Mundi International ein langes Leben und Thomas Schwarz viel Erfolg in seiner neuen Funktion.

Thomas Vogel
Präsident Medicus Mundi Schweiz

Wer ist Medicus Mundi International?

Das Netzwerk Medicus Mundi International ist eine Nichtregierungsorganisation, die vor 45 Jahren als Verein mit Sitz in Tönisvorst, Deutschland, gegründet wurde. Die Geschäftsstelle befindet sich in Basel.

Medicus Mundi International definiert sich als *internationales Netzwerk* von Organisationen, die in der internationalen Gesundheitszu-

sammenarbeit tätig sind. Das Ziel des Netzwerkes besteht in der *Förderung von Gesundheit und Gesundheitsdiensten für die Ärmsten*, insbesondere in den Entwicklungsländern. Sie bietet eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen seinen Mitgliedern an.

Medicus Mundi International versteht sich als *politisch und konfessionell unabhängige Or-*

ganisation. In seinen Aktionen bevorzugt das Netzwerk die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Partnern, in einem partnerschaftlichen Geist und mit einem Akzent auf der Kompetenzentwicklung.

Mehr über das Netzwerk Medicus Mundi International erfahren Sie auf dessen Website:

www.medicusmundi.org



«Es sind die Leute, die die Musik machen»

5 Jahre aidsfocus.ch

Entstanden aus dem Bedürfnis heraus, vermehrt themenspezifisch miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen, gestützt auf einen mutigen Entscheid des Vorstandes von Medicus Mundi Schweiz (MMS) hat sich im Oktober 2003 die schweizerische Fachplattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit – aidsfocus.ch – konstituiert. Heute gilt die Fachplattform mit ihren 33 Partnerorganisationen als wichtiger Bezugs- und Angelpunkt zu Fragen rund um HIV/Aids in der internationalen Zusammenarbeit.

«*Ce sont les gens qui font la musique!*» Diese sehr treffende Charakterisierung einer Community of Practice (CoP) trifft auf aidsfocus.ch zu. Es sind engagierte und lernbereite Menschen, welche eine lebendige Fachplattform ausmachen. Über die Jahre hinweg wirkten VertreterInnen von Partnerorganisationen in der Steuergruppe, in der fachlichen Begleitgruppe zur Fachtagung oder in der Peer-Gruppe zu Mainstreaming mit. Die Fachplattform entwickelte sich dadurch zu einem lebendigen Ort des Austauschs und erhielt Profil.

Ein gemeinsames Thema...

Zu einer gut funktionierenden Fachplattform gehören neben engagierten Menschen ein gemeinsames Thema

und ein gemeinsames Ziel. Mit HIV und Aids erschloss aidsfocus.ch ein Thema, das alle in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen Personen und Organisationen berührt.

Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und zunehmend auch auf anderen Kontinenten ist ohne eine Auseinandersetzung mit HIV nicht mehr möglich. Die sehr unterschiedlichen Partnerorganisationenteile das gemeinsame Ziel, die HIV-Prävention sowie die Unterstützung, Pflege und Behandlung aidsbetroffener Menschen wirksamer zu machen.

HIV/Aids reicht zudem weit über den Gesundheitssektor hinaus und verlangt nach einem transversalen und multisektoriellen Ansatz. aidsfocus.ch sprach damit einen grösseren Kreis an als die im Netzwerk MMS vereinigten Organisationen.

Die jährliche Fachtagung im Frühjahr entwickelte sich zum wichtigsten jährlichen Ereignis, das jeweils fast alle Mitgliedorganisationen von aidsfocus.ch zusammenbrachte. Das ausgewählte Fachthema war manchmal medizinisch, manchmal sehr multisektoriell ausgerichtet. Stets war es aber einem ganzheitlichen Ansatz verpflichtet, der Information, Prävention, Behandlung und Pflege wie auch psychosoziale Unterstützung zur Minderung der negativen Auswirkungen umfasste. Medizinische,





gesellschaftspolitische, psychosoziale und wirtschaftliche Aspekte schloss die Fachtagung immer mit ein.

aidsfocus.ch griff aus dem «Feld» und von den Partnerorganisationen neue Themen auf, welche dank der Fachplattform weitere Verbreitung fanden. Dazu zählten Memory Work, die vertikale HIV-Übertragung, das Dilemma rund ums Stillen, die Problematik alter Menschen oder aktuell die Frage der Eigentumsrechte von Frauen und Kindern in der Ära von HIV und Aids.

... ein Grundkonsens...

Über den Informations- und Erfahrungsaustausch hinausgehend, arbeitete die Fachplattform am gemeinsamen Grundverständnis zu zentralen Fragestellungen im Bereich HIV/Aids und der internationalen Zusammenarbeit. Es war und ist ein steter Balanceakt zwischen klarer Positionierung zu gesellschaftspolitisch aktuellen Themen wie dem Zugang zu Medikamenten und dem Bestreben, primär ein Austausch- und Lernzirkel zu sein, der offen für möglichst viele ist. Die Zielsetzung, sich anwaltschaftlich für die Benachteiligten hier in der Schweiz zu engagieren, verlangt aber nach klarer Positionierung.

Die Suche nach einem Grundkonsens, wie er sich jetzt in den Positionspapieren zu Prävention und zu Behandlung und Pflege ausdrückt, brauchte Zeit, Energie und Geduld. Dieses Bemühen zur Positionierung und Konsensbildung hat sich jedoch gelohnt: Das gemeinsame Grundverständnis schuf einen Boden und ein Profil, das Orientierungspunkt gegen innen und aussen gibt.

... einige Instrumente...

Um den Austausch und das gemeinsame Lernen unter Partnerorganisationen zu ermöglichen und lebendig

zu erhalten, stellte die Fachplattform Instrumente und Dienstleistungen bereit. Konkret sind dies die Website, das elektronische Bulletin aidsfocus.news, die jährliche Fachtagung, Meeting Points, Arbeitsgruppen und gemeinsame Produkte – und eine Koordinationsstelle, die diese Dienstleistungen erbrachte und die Instrumente lebendig hielt.

In idealtypischer Weise kristallisierte sich die Arbeitsweise und Kernfunktionen der Fachplattform im Projekt Memory Work: Förderung des Austauschs von Wissen und Erfahrungen,

Bilden von Synergien, Vermitteln von Impulsen, Vernetzen von Partnern im In- und Ausland und Advocacy.

Die Partnerorganisationen schätzen die Dienstleistungen sehr. aidsfocus.news, die Fachtagung und der Film zu Memory Work fanden auch ausserhalb des engeren Kreises Interesse und Wertschätzung.

... und viel Engagement

Die wichtigsten Ressourcen für eine wirkungsvolle und lebendige Fachplattform sind neben Fachkompetenz aber auch die knappsten: persönliches Engagement und Zeit. Zeitintensive Arbeitsgruppen taten sich schwer, bewährten sich aber da, wo es um konkrete und eher kurzfristige Ziele ging wie die Vorbereitung einer Fachtagung oder das Produzieren der Films «Kraft der Erinnerung». aidsfocus.ch suchte immer wieder nach neuen Formen des Austausches und gemeinsamen Lernens, kreierte die sog. «Meeting Points», ein- oder auch mehrmalige Treffen zu aktuellen Themen, oder die Peer Group zu Mainstreaming.

Braucht es mehr themenspezifische Fachplattformen?

Gewiss. Fachplattformen sind wirkungsvolle Methoden des Knowledge Mangement und gemeinsamen Lernens, welche die Beteiligten bei ihrer Arbeit unterstützt. Es gibt zahlreiche Themen, die mehr fokussierte und permanente Aufmerksamkeit erfordern und zu denen bei den Mitgliedern von MMS viel Wissen und Erfahrungen vorhanden sind wie z.B. reproduktive Gesundheit, Gesundheit und Gerechtigkeit, und viele mehr.

Helena Zweifel

Geschäftsführerin Medicus Mundi Schweiz
Kordinatorin aidsfocus.ch

Orientierungspunkte für die gemeinsame Arbeit

Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit

Nach der Jahresversammlung vom September 2001 traf sich der Vorstand von Medicus Mundi Schweiz gemeinsam mit einem Kommunikationsexperten zu einer Strategietraite. Wir waren eigentlich ganz zufrieden mit der Jahresversammlung. Doch unser Gast las uns schonungslos die Leviten: eine Insiderveranstaltung sei es gewesen, wenig attraktiv für die nach dem statutarischen Teil dazu gekommenen TeilnehmerInnen am Kolloquium «Angepasste Technologie».

Diese «externen» Gäste mussten draussen warten, bis der statutarische Teil endlich fertig war, und sich dann während der kurzen Pause in der abgestandenen Luft des engen Versammlungsraums ihr Plätzchen suchen. Die Referate waren zu technisch, setzten zu viel Wissen voraus. Dabei hätte das Kolloquium doch das Potential, Fachfragen kompetent, attraktiv und somit professionell an ein grösseres Publikum zu adressieren und darüber hinaus die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Dieses Potential gelte es zu entwickeln – sonst könne das Kolloquium gleich ganz fallen gelassen werden...

Geschimpft, begriffen, getan. Der Vorstand des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz beschloss umgehend die Trennung von statutarischer Jahresversammlung und Fachtagung und die Aufwertung des Kolloquiums zu einem ganztägigen Symposium mit nationaler Ausstrahlung. Für dieses ambitionöse Projekt wurden Mittel aus einem auslaufenden Fonds nutzbar gemacht und ein neuer Mitarbeiter angestellt. Die allgemeinen Zielsetzungen lauteten:

- Das Symposium fördert den Gedanken des gelebten Informations- und Erfahrungsaustausches.
- Das Symposium fördert das Verständnis für die schweizerische Gesundheitszusammenarbeit.
- Das Symposium bietet allen Zielgruppen einen Orientierungspunkt für die weitere gemeinsame Arbeit.

Das Symposium «Gemeinsam gegen Aids» war mit 140 TeilnehmerInnen ein grosser Erfolg und



bereitete den

Grund für die Weiterführung der Veranstaltung, die bald auch von der DEZA finanziell im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung mitgetragen wurde. Von der zweiten Ausgabe an fiel das Symposium in den Arbeitsbereich des Geschäftsführers, und selbstbewusst habe ich es umgehend zum «Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit» erklärt. Niemand reklamierte, und so ist der Name weiterhin Programm.

-
- 2002 Gemeinsam gegen Aids.
HIV/Aids und die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit
-
- 2003 Möglichst viel Gesundheit fürs Geld.
Mittelverwendung und Prioritätensetzung im Gesundheitswesen
-
- 2004 Armut kann Ihre Gesundheit gefährden.
Gesundheitsarbeit und Armutsbekämpfung
-
- 2005 Community Action for Health.
Gemeinschaften setzen sich für ihre Gesundheitsversorgung ein
-
- 2006 Globale Gesundheit und schweizerische Aussenpolitik
-
- 2007 Im öffentlichen Interesse.
Nichtstaatliche Gesundheitseinrichtungen und nationales Gesundheitssystem
-
- 2008 30 Jahre nach Alma Ata:
Die Zukunft von Community Health

Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit – Die Themen (Dokumentation: www.medicusmundi.ch)

Positionierung als Dauerthema

Über die letzten sechs Jahre bildete der Tagungsort Basel den roten Faden des Symposiums – ebenso die gute Resonanz des Anlasses bei den TagungsteilnehmerInnen. Die konzeptionelle Ausrichtung des Anlasses blieb für uns hingegen ein Dauerthema.

	2007		2006		2005		2004	
	+	± -	+	± -	+	± -	+	± -
Der Inhalt des Symposiums entsprach insgesamt meinen Erwartungen.	26	6 0	25	4 0	25	7 0	22	9 0
Ich habe am Symposium Neues gelernt oder erfahren.	24	7 0	22	9 0	21	8 5	24	7 0
Medicus Mundi Schweiz soll weiterhin Veranstaltungen dieser Art organisieren.	30	1 0	30	0 1	32	1 0	30	0 0

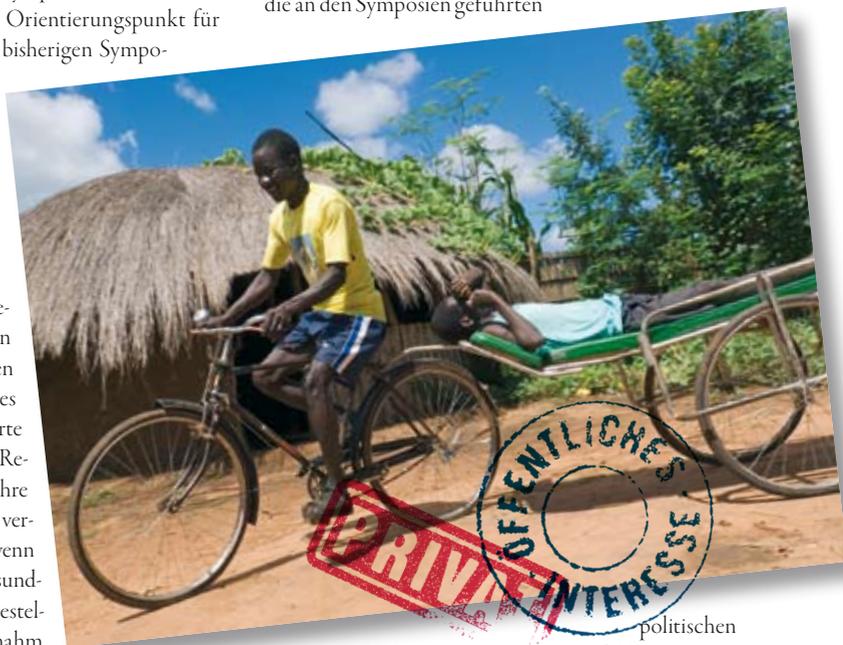
Gutes Feedback auf das Symposium (Details: www.medicusmundi.ch)

Die wichtigste Funktion des Symposiums scheint mir im Rückblick seine Rolle als Orientierungspunkt für die gemeinsame Arbeit: Die bisherigen Symposien waren in diesem weiteren Sinn zwar immer noch Fachtagungen und haben in erster Linie die Organisationen der internationalen Gesundheitszusammenarbeit angesprochen.

Doch ging die kritische Reflexion der Rahmenbedingungen und Grundlagen der eigenen Arbeit über die Grenzen unseres Netzwerks hinaus und erweiterte diese Grenzen. Dann, wenn ReferentInnen «von aussen» ihre neuen Ansätze packend und verständlich darstellten, oder wenn eine Organisation der Gesundheitszusammenarbeit die Fragestellungen des Symposiums aufnahm und ihre eigenen Konzepte daran hinterfragte, dann wurde es spannend. Dann öffnete sich der Horizont, dann runzelten sich die Stirnen, dann wurde fleissig notiert. Andererseits war beim Einbezug der Organisationen der internationalen Gesundheitszusammenarbeit und ihrer Geschichten der Grat zwischen der von uns erhofften anschaulichen Darstellung einer Thematik und der werbewirksamen Selbstdarstellung der Organisation oft ziemlich schmal.

An den Symposien 2003 bis 2007 nahmen jeweils etwa 100 Personen teil, davon etwa 50 «StammkundInnen». Es hat sich gezeigt, dass die Breite der Teilnehmerschaft umgekehrt proportional zur Komplexität der Fragestellung steht, und dass das bisher einzige Thema, das auf den ersten Blick «politisch» daher kam (Globale Gesundheit und schweizerische Aussenpolitik) unser Heimpublikum weniger ansprach.

Die Öffnung des Symposiums zu einem für die breite Bevölkerung und die Medien interessanten Anlasses ist uns noch nicht gelungen. Hier – wie allgemein beim Formulieren von einfachen Slogans («Zugang zu Medikamenten für alle», «0.7 Prozent des Bruttoinlandprodukts für Entwicklungszusammenarbeit», «Wider die Arroganz der Multis...») – stehen uns wohl die in Leitbild und Netzwerkpolitik von Medicus Mundi Schweiz formulierten Werte und Ziele im Weg. Selbst die an den Symposien geführten



politischen Debatten und die im Vorfeld gemeinsam entwickelten Stellungnahmen (Manifest «Gesundheit für alle» – Erklärung zur Gesundheitsausenpolitik) waren nicht einfache Kost – aber Marksteine in der Entwicklung des Selbstverständnisses unseres Netzwerks.

Thomas Schwarz
Executive Secretary
Medicus Mundi International Network

Porträts des Vorstandes

Die Vorstandsmitglieder mit Kurzstatements

Thomas Vogel

Medicus Mundi Schweiz setzt sich dafür ein, die Sichtbarkeit und die Anerkennung der Arbeit jener NGOs zu stärken, die in der internationalen Gesundheitszusammenarbeit tätig sind. Die Mitglieder tauschen ihr Wissen und ihre Erfahrungen zugunsten des Netzwerkes aus. Um Teil dieser Dynamik zu sein, engagiere ich

mich innerhalb des Netzwerkes «Gesundheit für alle».



Beat Stoll

Medicus Mundi ist einerseits für mich die Stimme aller Organisationen und Institutionen, die sich in der Schweiz für das Ziel «Gesundheit für alle» einsetzen. Medicus Mundi nimmt andererseits auch eine Schrittmacherfunktion wahr, um via das Bulletin, Seminare und das jährliche Symposium Themen aufzugreifen, die in die Entwicklungsarbeit einfließen

sollten: HIV/AIDS, Unterernährung, Medikamente für alle, aber auch organisatorische Fragen, wie die Zusammenarbeit mit dem Staat und anderen Organisationen, lokale Kompetenzsteigerung etc. Für die Zukunft sehe ich eine grössere Präsenz von Medicus Mundi in den Partnerländern und eine verbesserte Stellung in der schweizerischen Entwicklungspolitik.



Bettina Schwethelm

Die Arbeit von internationalen Nichtregierungsorganisationen ist heute in einem kontinuierlichen Prozess der Veränderung. Für kleinere Organisationen ist es schwierig technisch auf dem Laufenden zu bleiben oder gar zu Fortschritten beizutragen.

Möglichkeit, eine Rolle zu spielen und die Struktur und Arbeitsweise des Netzwerkes, und damit auch unsere Zukunft als NGO zu stärken.

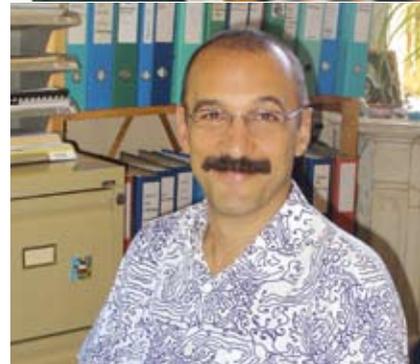
Die Arbeit im Netzwerk Medicus Mundi Schweiz gibt uns da die



Carlo Santarelli

Mein Engagement zugunsten von MMS geht umso tiefer je länger ich den Reichtum an Organisationen und Personen entdecke, die MMS bilden. Ich bin beeindruckt von der Stärke und der Qualität der Arbeit durch das kleine, sehr professionell und damit auch effizient arbeitende Sekretariat. Wenn ich die starke Gesprächskultur und das Zusammenkommen der unterschiedlichen

Erfahrungen dazu zähle, kann MMS als ein wertvolles Instrument verstanden werden, um die Qualität unserer Arbeit und die Wirkung unserer Aktionen im Gesundheitsbereich zu erhöhen, indem wir insbesondere die inhaltliche Abstimmung und die Zusammenarbeit verstärken.





Edgar Widmer

Es ist eine Genugtuung dank unablässigem internationalem Austausch mitbeteiligt zu sein an der Erarbeitung von Strategien für eine Gesundheit in Gerechtigkeit: Dazu gehören etwa die Erarbeitung der Essential Drug List, die Definition und Umsetzung von Primary Health Care, das Konzept für Spitex in der Schweiz

oder das Beitragen zum Mentalitätswandel in der Entwicklungsarbeit.



Vreni Wenger-Christen

«Gesundheit für alle» ist ein grosses und dringendes globales Ziel, das persönlichen Einsatz und Beteiligung am Dialog voraussetzt. Im Netzwerk MMS kann und möchte ich meinen Beitrag dazu leisten.



Anna Beck Ünese

Die Mitglieder des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz setzen sich aktiv für die Gesundheit aller ein. Gemeinsam sind wir stärker, weil eins und eins viele macht.



 Globale Gesundheit – eine Herausforderung für die schweizerische Aussenpolitik
Symposium in Basel, 2. November 2006

Leichtes Defizit und erste Umsetzungen der Finanzstrategie

Finanzbericht 2007

Die Jahresrechnung 2007 von MMS Schweiz schliesst mit einem vergleichsweise geringen Defizit ab, was es erlaubt, auf die Auflösung von Reserven zu verzichten. Zur Stärkung der finanziellen Basis arbeiten Vorstand und Geschäftsstelle von MMS auf verschiedenen Ebenen.

Rechnung 2007

Die Rechnung 2007 schliesst mit einem kleinen Defizit von 1'321 Franken. Dies ist nur scheinbar schlechter als das budgetierte Plus von Fr. 600.–, kam doch dieses Plus aufgrund einer budgetierten Auflösung aus den Rückstellungen im Umfang von 12'000 Franken zustande.

Der Vorstand konnte aber aufgrund des insgesamt guten Ergebnisses auf diese Auflösung verzichten. Dank dem guten Wertschriftenergebnis haben die verfügbaren Eigenmittel insgesamt zugenommen und betragen neu Fr. 291'079 (31.12.06: 288'724)

Im Berichtsjahr konnte der Kostenaufwand des MMS Bulletins recht gut in Griff behalten werden, indem insgesamt nicht mehr als 68 Seiten pro Ausgabe produziert wurden. Ausserdem war die Ausgabe 104, «Gesundheitspersonal: Die Krise überwinden», als Reader zu einem Symposium des Schweizerischen Tropeninstituts (STI) konzipiert und wurde durch einen Beitrag des STI mitfinanziert.

Mit dem Entscheid der Mitgliederversammlung, die Organisation SVOT auszuschliessen, mussten auch die ausstehenden Mitgliederbeiträge von 1000 Franken abgeschrieben werden. Ausserdem fallen auf der Aufwandseite die hohen diversen Unkosten von 1921 Franken auf, die sich mit der Stellenausschreibung erklären. Neben den zusätzlichen Einnahmen für das MMS Bulletin konnten durch den Verkauf von Bannerwerbung für die von MMS geführte Website healthtraining.org ebenfalls höhere Erträge verbucht werden.

Finanzperspektiven

Im Jahresbericht 2006 hat MMS verschiedene Szenarien zur Erweiterung seiner Finanzbasis erörtert. Der MMS Vorstand hat damals erste finanzstrategische Überlegungen entwickelt, die an verschiedenen Punkte angesetzt haben: Stärkung des Fundraising und des Marketings, Anpassung der Mitgliederbeiträge, Entwicklung der Einzelmitgliedschaften. Wo steht MMS heute, ein Jahr später?

Fundraising und Marketing: MMS arbeitet mit einem Berater zusammen, der insbesondere Stiftungen und Spen-

der ausfindig machen soll, die als MMS SponsorInnen in Frage kommen. Die Geschäftsleitung arbeitet ausserdem an einem Marketingkonzept.

Anpassung der Mitgliederbeiträge: Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 500 auf 600 Franken vor. Angesichts der Tatsache, dass letztmals 1993 die Beiträge erhöht wurden, handelt es sich um ein moderates Vorgehen. Von einem Schritt hin zu unterschiedlich abgestuften Leistungspaketen wird abgesehen, da verschiedene Organisationen bereits freiwillig höhere Beiträge leisten und gleichzeitig das zusätzliche Leistungsangebot aus Kapazitätsgründen gar nicht nutzen können.

Entwicklung der Einzelmitgliedschaften: MMS ist primär eine Netzwerkorganisation, steht aber auch Einzelmitgliedern offen. Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Schaffung einer neuen Tarifstruktur für Einzelmitglieder vor: Neu soll es StudentInnenmitgliedschaften, Normalmitgliedschaften sowie GönnerInnenmitgliedschaften für Einzelpersonen und Firmen geben. Damit wird die Einzelmitgliedschaft stärker von den Bulletin-AbonentInnen abgehoben und eine Möglichkeit geschaffen, aktiver mit der Tätigkeit von MMS zu sympathisieren.

Für die weitere finanzielle Entwicklung von MMS ist es wichtig, neue Wege im Fundraising zu versuchen. Diesbezüglich präsentiert der Vorstand bereits dieses Jahr ein ambitioniertes Budget. Für die mittelfristige Entwicklung spielen selbstverständlich die diesjährigen Vertragsverhandlungen mit der DEZA für die Phase 2009 – 2011 eine wichtige Rolle.

Revisorenbericht

Bilanz und Erfolgsrechnung 2007 von Medicus Mundi Schweiz wurden von der externen Revisionsstelle von MMS, dem Treuhandbüro Haller in Magden, geprüft. Die Revisionsstelle hält in ihrem Bericht vom 4. April 2008 fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz sowie Statuten von MMS entsprechen, und empfiehlt der Jahresversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Diesem Antrag schliessen wir uns gerne an.

Thomas Vogel, Präsident
Vreni Wenger-Christen, Quästorin
Martin Leschhorn Strebel,
Mitglied der Geschäftsleitung

Bilanz 2007

	31. Dezember 2007	Vorjahr
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	150'218.05	70'051.11
Wertschriften	232'363.00	235'773.00
Debitoren	33'986.05	32'659.70
Verrechnungssteuer	2'380.85	1'952.15
Transitorische Aktiven	1'388.85	1'669.45
	420'336.80	342'105.41
Anlagevermögen		
Mietzinsdepot	550.00	550.00
Büromobiliar	100.00	100.00
	650.00	650.00
Total Aktiven	420'986.80	342'755.41
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	51'625.16	1'166.05
Mehrwertsteuer	0.00	804.70
Transitorische Passiven	3'700.00	3'600.00
	55'325.16	5'570.75
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung Projekte Interportal	29'341.50	0.00
	29'341.50	0.00
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)		
Edgar Widmer Fonds	45'241.65	48'030.55
Zweckgebundene Spenden	0.00	430.00
	45'241.65	48'460.55
Organisationskapital		
Einbezahltes/erarbeitetes freies Kapital	37'604.41	36'641.36
Freier Fonds neue Projekte	124'940.00	121'265.00
Freier Fonds laufende Programme	129'854.70	129'854.70
Jahresverlust/-gewinn	-1'320.62	963.05
	291'078.49	288'724.11
Total Passiven	420'986.80	342'755.41

Betriebsrechnung 2007

	2007	Vorjahr
Ertrag		
Ertrag Geschäftsstelle		
Mitgliederbeiträge Organisationen	22'700.00	22'800.00
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	7'237.00	8'600.00
Spenden	4'400.00	3'633.00
Spenden zweckgebunden	13'000.00	1'000.00
Beitrag DEZA «MWST»		
Übriger und ausserordentlicher Ertrag		
	47'337.00	36'033.00
Ertrag Aktionen		
Ertrag aidsfocus.ch	113'606.00	124'716.95
Ertrag Bulletin	75'465.00	72'208.00
Ertrag Internet/Newsletter	15'933.35	15'795.45
Ertrag SDC-Health	23'932.00	14'077.50
Ertrag Workshop	6'880.00	7'650.00
Ertrag Symposium	53'665.35	42'620.00
Ertrag Capacity Building	15'180.00	15'080.00
Ertrag Health Training	43'488.00	40'000.00
Ertrag neue Geschäftsstelle MMI	4'184.20	
Ertrag Interportal	99'000.00	51'507.00
Ertrag Spezielle Aktionen	7'058.95	10'000.00
	458'392.85	393'654.90
Ertragsminderungen		
Mehrwertsteuer		-863.70
		-863.70
Total Ertrag netto	505'729.85	428'824.20

	2007 CHF	Vorjahr CHF
Aufwand für die Leistungserbringung		
Aufwand Aktionen (nur externer Aufwand)		
Aufwand aidsfocus.ch	19'832.85	33'839.40
Aufwand Bulletin	50'144.55	73'008.95
Aufwand Internet/Newsletter	2'656.35	6'919.75
Aufwand SDC-Health	8'557.00	762.00
Aufwand Workshop	4'390.20	3'852.850
Aufwand Symposium	33'298.70	24'308.61
Aufwand Beiträge an Aktionen MMI	5'788.90	1'850.00
Aufwand Health Training	759.50	759.45
Aufwand Capacity Building	653.15	116.50
Aufwand neue Geschäftsstelle MMI	8'413.25	
Aufwand Interportal	99'086.50	52'175.60
	233'580.95	197'593.11
Administrativer Aufwand Geschäftsstelle (ohne neue Geschäftsstelle MMI)		
Personalaufwand	216'507.30	195'337.30
Mietzinsaufwand	11'909.00	9'260.99
Unterhalt und Reparaturen	4'428.00	4'512.60
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	22'019.60	22'330.35
Spesen und Werbeaufwand	10'027.10	15'114.70
Beiträge an Organisationen	10'576.10	8'903.90
Ausserordentlicher Aufwand	1'000.00	
	276'467.10	255'459.84
Total Aufwand	510'048.05	453'052.95
Zwischenergebnis 1	-4'318.20	-24'228.75
Finanzergebnis		
Zinsertrag	1'147.53	357.65
Wertschriftenerfolg	3'675.00	4'768.00
Kapitalzinsaufwand	-938.85	-1'015.85
	3'883.68	4'109.80
Zwischenergebnis 2	-434.52	-20'118.95
Fondsergebnis		
Zweckgebundene Fonds		
Zuweisung an Edgar Widmer Fonds aus zweckgebundenen Spenden	-13'000.00	-1'000.00
Verwendung von Edgar Widmer Fonds	15'788.90	1'850.00
	2'788.90	850.00
Freie Fonds		
Zuweisung an Fonds neue Projekte	-3'675.00	-4'768.00
Zuweisung an Fonds laufende Programme		25'000.00
Verwendung von Fonds laufende Programme	-3'675.00	20'232.00
Jahresverlust	-1'320.62	963.05
Zuweisungen		
Zuweisung an erarbeitetes Kapital (Antrag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung)	1'320.62	-963.05



Helena Zweifel



Thomas Schwarz



Martin Leschhorn Strebel



Martina Staenke



Thomas Vogel



Anna Beck Ünese



Carlo Santarelli

MMS Köpfe:

Wechsel auf der Geschäftsstelle und im Vorstand

Medicus Mundi Schweiz hat 2007 von Medicus Mundi International das Mandat erhalten, die internationalen Geschäfte zu führen. Thomas Schwarz, jahrelanger Geschäfts- und Co-Geschäftsführer von MMS, hat diese anspruchsvolle Aufgabe übernommen. Damit ist er aber gleichzeitig aus der Geschäftsleitung von MMS ausgeschieden. Neu zeichnet Helena Zweifel, bislang Co-Geschäftsführerin, als alleinige Geschäftsführerin.

Die Aufgabenbereiche von Thomas Schwarz, insbesondere das MMS Symposium, das Bulletin und den Newsletter, hat per 1. Januar 2008 Martin Leschhorn Strebel übernommen, der auch Mitglied der Geschäftsleitung wird.

Damit sind jetzt in der Fazitwerkhalle an der Murbacherstrasse 34 in Basel zusammen mit Martina Staenke vier MMS Leute anzutreffen.

Neuer Präsident und neue Vorstandsmitglieder

Nach dem Rücktritt der Präsidenten Nick Lorenz als Präsident und Jody Stachelin-Massik auf die Mitgliederversammlung 2007 hin, erneuerte sich auch der Vorstand. Mit Thomas Vogel amtiert ein neuer Präsident und mit Anna Beck Ünese, Zürich, Geschäftsleiterin der Kinderhilfe Bethlehem, sowie Carlo Santarelli, Secrétaire Général von Enfants du Monde, konnten zwei neue Mitglieder gewonnen werden.



Fotos: Christoph Engeli